



Man kennt sich - man hilft sich, auch in Düsseldorf

Es ist nicht mehr zu fassen. Heute schreibt eine große Rheinische Zeitung in ihrem Düsseldorfer Teil allen Ernstes, dass der AirBerlin-Chef sehr unter den vielen Verspätungen seiner Airline leidet und dass die fehlenden Fluglotsen der Grund dafür sind.

Offensichtlich ist es dem Verfasser des Artikels vor lauter „Hilfsbereitschaft“ nicht aufgefallen, dass der clevere Herr Hunold die von ihm mit Krokodilstränen beklagten Verspätungen seiner Flotte selbst mit verursacht hat.

Um Klartext zu reden:

1. Die AirBerlin ist z. B. allein für 614 der 1390 verspäteten Nacht-Starts und -Landungen (nach 22 bzw. 23 Uhr) in diesem Jahr verantwortlich (die Lufthansa "nur" für 230).
2. Inzwischen wissen alle aus den veröffentlichten Analysen, dass die Verspätungen (und insbesondere die nächtlichen) weder von der Anzahl Fluglotsen noch von der Bahnnutzung abhängen. Ursächlich sind vielmehr die überlasteten Stundeneckwerte des Flughafens (max. 37 Flugbewegungen pro Stunde sind lt. Gutachten möglich, genehmigt wurden aber 43), die zusätzlich hineingequetschten Umläufe (statt viermal nun fünfmal pro Tag nach Mallorca) und die deutlich zu knapp bemessenen Standzeiten an den Zielflughäfen.
3. Deshalb lenkt die immer wieder eingestreute Forderung nach einer noch intensiveren Nutzung der parallelen Ersatzbahn von den wahren Problemen ab, zumal die jetzige 50 %ige Mitnutzung rechtlich bereits grenzwertig ist.
4. Und wenn die Presse bei dieser Faktenlage Herrn Hunold ein Forum zum Jammern bietet, dann macht sie sozusagen „den Bock auch noch zum Gärtner“.

Statt dessen sollte sie sauber recherchieren und unvoreingenommen über die Absichten des Flughafens und der Airlines berichten, trotz Angerlandvergleich und dichtbesiedeltem Umfeld die Kapazitäten Scheibchen für Scheibchen weiter auszudehnen, auch in die Nacht hinein.

Während in anderen Städten die Flughäfen vor die Tore der Stadt verlegt wurden, ist man in Düsseldorf schon immer einen anderen Weg gegangen. So hat man in den letzten 50 Jahren

- die Hauptbahn über die Gleise der Bahn verlängert,
- unter dem Vorwand, für Notfälle eine Ersatzbahn haben zu müssen, eine zweite Bahn in Betrieb genommen,
- Neubauten ohne Planfeststellungsverfahren erstellt (kaschiert als Sanierung des Rollweges "MIKE"),
- durch den Bau von Wartungshallen die Abstellflächen für Jets verringert,
- die jetzt wiederum als "Ersatzflächen Vorfeld West" an anderer Stelle neu geschaffen werden sollen,

natürlich nur mit Beteiligung der Stadt Düsseldorf, aber immer mit tatkräftiger Unterstützung der örtlichen Presse, der Luftaufsicht der Bezirksregierung und des Verkehrsministeriums NRW. Schließlich gilt auch in Düsseldorf das Kölsche Motto „Man kennt sich, man hilft sich“.

Manchmal kann man sich jedoch des Eindrucks nicht erwehren, dass hier die Grenzen des Klüngelns bereits deutlich überschritten sind.

Bürger gegen Fluglärm e. V.